

P. V. 1824. Grenzmarke des Badner Burgfriedens. Auf dem Plan von 1652 bezeichnet als: *Daß Creuz in der obern einödt, neben der Straßen von Baaden gegen Pfaffstetten; biß an das Creuz von A in der ebenainödt, allda sich der Circuitus des Purckhfridts zusamben schließet.*

Städtisches Rollett-Museum.

Geschichte: Den Grundstock der Bestände bildet die Sammlung des Dr. Anton Rollett (gest. 1842), die von seinen Erben der Gemeinde Baden geschenkt wurde. — 1869 wurde sie im ehemaligen Augustinerkloster aufgestellt (Eröffnung am 22. IV.). — 1885 wurde sie ins Redoutengebäude (Eröffnung am 15. IX.) und nach Abbruch desselben 1908 ins frühere Armenhaus übertragen. — 1912 wurde sie im ehemaligen Weikersdorfer Rathause aufgestellt und gleichzeitig auch das Stadtarchiv mit der Sammlung vereinigt. Eine wesentliche Vergrößerung erfuhr der Musealbestand durch eine größere Spende von Aquarellen durch Eduard Perger.

Prähistorische Sammlung, vgl. Übersicht S. IX—XLIII.

Archäologische Sammlung.

Im Hausflur links:

1. Weihaltar an Salus (die Wohlfahrt), 1906 beim Arenaneubau gefunden. Sandstein. H. 67·5, Br. 68, T. 41 cm. Die untere Hälfte fehlt. Vorderseite: In vertieftem, von herzförmigen Blättern umrahmtem Felde die Weihinschrift *Saluti / P(ublius) Gemini[us . . .]*. An den übrigen Seiten Reliefs auf nischenartig eingetieftem Grunde: rechts Mädchen in Gewand mit Halbärmeln, in der Rechten einen Palmzweig haltend (Hilaritas?); links Victoria, in der Linken ein Schwert (?) haltend. Rückseite: behelmte Göttin mit einem vexillum (Fahne), zu ihrer Linken undeutlicher Rest (Minerva, Roma oder Virtus?). Altaraufsatz mit Palmettenakroterien an den Ecken. Deutliche Spuren einstiger Polychromierung (Buchstaben und Herzblätter rot, Haar gelb, Augenlider und -brauen schwarz, Iris rot, schwarz umrandert, Flügel gelb, Palmzweig: Mittelrippe gelb, Blätter grün, Reliefgrund blau?). Derber Stil, römisch-provinzial, II.—III. Jh. n. Chr.

Literatur: M. Z. K., 1906, 231, Fig. 81, und Taf. II 4a—d (KUBITSCHKE). — Ebenda, 223, über die Fundumstände (v. REINÖHL). — v. REINÖHL, Die Baudenkmale des Kurortes Baden, Abb. 3 und 4.

Treppenabsatz links:

2. Sandsteinquader, Eckblock; von einem größeren Grabdenkmal? Gefunden 1876 beim Eichwäldchen bei Baden, dicht am Wiener-Neustädter Kanale. H. 51, Br. 82, T. 55 cm. Vorn und links Relief, rechts und rückwärts Stoßfläche; oben Lagerfläche mit zwei Dübellöchern. Vorderseite (Fig. 246): Oberteil eines Reliefs: links Göttin (Venus victrix?), einem mit Schwert bewehrten Krieger einen Helm reichend. Rechts und links Randleiste (die 1. verstoßen). Linke Nebenseite (abgeb. bei KENNER a. a. O. Taf. IV 1): zwei Krieger nach rechts; Einzelheiten wegen der schlechten Erhaltung nicht erkennbar. Reste der Bemalung, durch neuere Übertünchung (z. B. an der r. Stoßfläche) in ihrem Umfang verdunkelt. Provinzialrömisch, II. Jh. n. Chr.

Literatur: Badener Bote, 1876, Nr. 50 (H. ROLLETT). — Arch.-epigr. Mitt. a. Österr., I, 1877, 71 ff. (CONZE). — Ebenda, III, 1879, 29 ff., Taf. IV (KENNER).

Treppenabsatz rechts:

3. Weihaltar an die Nymphen, von der legio XV. Apollinaris errichtet; gef. 1906

Archäologische Sammlung.



Fig. 246. Baden, Eckblock eines römischen Grabdenkmals (?)
Städtisches Rollett-Museum (S. 177).